

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nr. 38.

Nagold, Donnerstag den 8. März

1900.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Kreuzer 1900.
Preis vierteljährlich
hier mit Zehrlohn
30 Pf., im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirks
1 M. 20 Pf.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
auf gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
2 Pf., bei mehrmalig.
10 Pf.

Statistiken:
Des Völkerverzeichnisses
und
Schwab. Landwirtsch.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Die über den Gemeindebezirk Etmannweiler wegen der Maul- und Klauenseuche verhängten allgemeinen Maßregeln (s. Gesellschafter Nr. 21) sind heute wieder aufgehoben worden.

Nagold, den 7. März 1900.

R. Oberamt. Schüller, Amtmann.

Bekanntmachung.

In Egenhausen, Hainbrunn und Simmersfeld ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.

Die über die Gemeindebezirke Hainbrunn und Simmersfeld verhängten allgemeinen Maßregeln sind gleichfalls wieder aufgehoben worden.

Nagold, den 8. März 1900.

R. Oberamt. Schüller, Amtm.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des R. Oberamts Herrenberg ist in der Hofdomäne Sindlingen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 8. März 1900.

R. Oberamt. Schüller, Amtm.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag beriet und genehmigte am Sonntag den 2. d. d. Besetzung der Stöße und Verbrauchssteuern, sowie den Etat der Stempelabgaben. Die Diskussion verlief bei ganz außerordentlich schwacher Besetzung des Hauses matt und interesselos. Nur einmal nahm sie ein lebhafteres Tempo an, als der kons. Abg. Graf Schwerin-Sönitz die Reichsminister der Landwirtschaft vortrug, worauf in dessen der Staatsminister des Reichsfinanzamtes, Hr. v. Thielen, nicht entgegenkam. Infolgedessen richtete Abg. Hr. v. Wangenheim einen scharfen persönlichen Angriff auf den Staatsminister, dem er seine Mitwirkung beim Abschluß der bestehenden deutschen Handelsverträge als eine die Interessen der Landwirtschaft schädigende verwarf. Auf diese Anspielung leitete der Präsident des H. v. d. Landw. reagierte Hr. v. Thielen in ziemlich gereiztem Tone, indem er erklärte, er habe lediglich beim Zustandekommen des russischen Handelsvertrages mitgewirkt, um dann ironisch zu fragen, welche Antwort denn Graf Schwerin und seine Freunde eigentlich von ihm wünschten. Im Uebrigen wurden die Positionen der erörterten Etats durchweg nach der Neg.-Vorlage angenommen. In der nächsten Sitzung am Dienstag steht die 2. Besetzung der Vorlage über die Konfiskationsgerichtsbarkeit auf der Tagesordnung.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 5. März. Ueber einen Besuch des Königs beim Kaiser berichtet der Hofbericht vom 3. März: „Am Seiner Majestät dem Kaiser einen Besuch abzustatten, begab sich heute vormittag Seine Majestät der König von Potsdam mit dem Erbprinzen zu Wied'schen Paare nach Berlin. Zur Begrüßung am Bahnhof war Sr. Kais. und Kgl. Hoh. der Kronprinz anwesend, der die Herrschaften zum Schlosse geleitete, woselbst Sie von Seiner Majestät dem Kaiser empfangen wurden. Hierauf fand Frühstücks-tafel mit Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin und den kaiserl. Prinzen statt. Den Nachmittag über verweilten Seine Majestät mit den Erbprinzen zu Wied'schen Herrschaften in Berlin und kehrten Abends nach Potsdam zurück.“

Nagold in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

In Hansen strömte man hinauf ins Gäu, lagerte sich um die Feuer, vergnügte sich mit Singen und Tanzen und sonstigem, bis um 9 Uhr ein Kanonenschuß und der Zapfenstreich sämtlicher Musikkapellen zur Ruhe und zur Entfaltung des Civils mahnte: Ein Friedensbimmel älterer Ordnung!

Im November starb Oberförster Bährlein, der seit 18 Jahren die Geschäfte des Revieramts geführt und sich große Verdienste um die Jugendschulung des Schloßbergs und um die Verwahrung des vormaligen Schloßbergackers in die jetzigen Anlagen erworben hatte.

Die Volkszählung am 1. Dezember ergab 3454 Einwohner.

1886.

Jahre hindurch schon war der Wunsch nach einer Stadtmusik geäußert worden. In Festen, bei denen es ohne Musik nicht ging, waren seither auswärtige Kapellen herbeigezogen worden. Eine Eingabe an den Gemeinderat betreffs „Anstellung eines Musikverständigen zur Stadtkapelle“ wurde anstandslos genehmigt und im Januar die Stelle eines städtischen Musikdirektors mit 400 M. Fixum ausgeschrieben. Im Juni trat die Stadtmusik zum erstenmal öffentlich auf und erntete großes Lob für ihre Leistungen. Ein Musikfreund schreibt im „Gesellschafter“: Das angefangene Werk möge stets wachsen und gedeihen auf ewige Zeiten.

Ein „dringendes Bedürfnis“ veranlaßte im Februar die Gründung eines Schwarzwalddienenzüchtervereins für Alten-

Stuttgart, 6. März. Wie wir vernehmen, hat Dekorationslehrer Eugen Schwinghammer hier seit vorgestern im Landesgewerbemuseum und zwar im Lokal des Kunstgewerbevereins eine Ausstellung von Entwürfen und Photographien nach aufgeführten Arbeiten eröffnet.

Stuttgart, 6. März. Wie wir hören, beträgt die Zahl der Kranken hier 30 000; die Hospitäler sind überfüllt. In einem derselben mußte der Bettstall zum Krankenzimmer umgewandelt werden.

Stuttgart, 5. März. Einer Bekanntmachung des Stadtpolizeiamts zufolge haben vom 1. Juni ds. J. ab alle Hunde außerhalb der Wohnung oder des geschlossenen Hofraums ein Halsband zu tragen, auf welchem Name und Wohnort des Hundebesizers deutlich lesbar angegeben sind.

Stuttgart, 6. März. Nach einer Verfügung des Min. des Inn. vom 21. Febr. kann der einheitliche Gehalt eines Ortsvorstehers und gleichzeitigen Ratschreibers unter Berücksichtigung der im Gesetz von 1891 bezeichneten Anhaltspunkte festgesetzt werden:

bei Gemeinden bis zu 500 Ortswohnw. Einw. auf 350—600 M.	1000	400—1000 M.
" " " " 1500 " " " 900—1600 M.	1500	900—1600 M.
" " " " 2000 " " " 1300—2200 M.	2000	1300—2200 M.
" " " " 3000 " " " 1700—2800 M.	3000	1700—2800 M.
" " " " 5000 " " " 2200—4000 M.	5000	2200—4000 M.
" " " " 10000 " " " 3200—5200 M.	10000	3200—5200 M.

Bei Gemeinden mit mehr als 10 000 Einw. bleibt dem Ermessen der zuständigen Behörden überlassen, die Größe des Gehalts des Ortsvorstehers den jeweiligen Verhältnissen der betr. Gemeinden entsprechend zu bestimmen. Wenn dem Ortsvorsteher, die Besorgung der Geschäfte des Ratschreibers nicht obliegt, so vermindern sich diese Mindest- und Höchstätze je um ein Viertel. In sämtlichen Gemeinden mit nicht mehr als 10 000 Einw. sind die Gemeindebehörden durch die Oberämter anzuhalten, über die Anordnung der Gehaltsverhältnisse der Ortsvorsteher unverweilt Beschluß zu fassen. Bei dieser Beschlußfassung ist einerseits der mit dem 1. Jan. 1900 eingetretene Befall des Gehaltsbezugs nach altem Recht auf dem Gebiet der freim. Gerichtsbarkeit, andererseits aber auch der nach dem neuen Recht zu erwartende teilweise oder volle Ersatz insbesondere im Fall der Befetzung des Grundbuchamts durch den Ortsvorsteher oder Ratschreiber zu berücksichtigen.

Kottweil, 4. März. Allgemein wird der viel zu frühe Tod des hier in allen Kreisen sehr beliebt gewesen Oberleutnants v. Bannau bedauert. v. Bannau stand im 47. Lebensjahre, wurde wegen eines im Herbst 1896 erlittenen Schlaganfalls zur Disposition gestellt und war nicht ganz 3 Jahre Kommandeur des hiesigen Bezirkskommandos. In Ludwigsburg, seiner Vaterstadt, woselbst noch sein betagtes Mütterchen lebt, werden seine irdischen Ueberreste morgen beigesetzt. In hiesiger Stadt wird dem Herrn v. Bannau ein ehrendes Andenken bewahrt.

Berlin, 4. März. Aus Anlaß des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs von Württemberg fand gestern im Verein der Württemberger eine Feier statt, an der sich Präsident v. Schuler, Geh. Rat Prof. Dr. Hauck, Dekan v. Grub, die Reichstagsabg.

Kommerzienrat Mauser, Rettner und Schrempf und viele in der Reichshauptstadt wohnende Württemberger beteiligten. Eingeleitet wurde die Feier mit einem von Fein. Hoffow Rauffmann vorgetragenen schwungvollen Prolog, verfaßt von dem Vereinsmitglied Dr. phil. Mafer; darauf folgte ein glänzendes Festkonzert. An Stelle des am Erscheinen verhinderten Kgl. Gesandten feierte bei dem Festmahl Präsident v. Schuler den König in längerer Rede, die mit einem brausenden Hoch auf den König schloß. Der Vereinsvorsitzende Rauffmann toastierte auf Seine Majestät den Kaiser. Mit Begeisterung wurde die Verlesung eines Danktelegramms des Königs aufgenommen, das der Verein auf seine Glückwünsche zu dem Allerhöchsten Geburtsfeste erhalten hatte. Das Fest verlief in gehobener Stimmung und wurde mit einem Festball beendet.

Berlin, 4. März. Heute Mittag fand im Saal des Berliner Handwerkervereins eine öffentliche Versammlung gegen die lex Heinze in ihren Bestimmungen über Literatur, Kunst und Theater statt. 1500 Personen waren anwesend, darunter Rommsen, Reinhold Weges, mehrere Abgeordnete, zahlreiche Schriftsteller, Künstler u. s. w. Die Versammlung wurde von dem Reichstagsabg. Schrader (freil. Bg.) eröffnet, der auf die Gefahren der geplanten Gesetzesbestimmungen hinwies, besonders aber dagegen Einspruch erhob, daß die Kunst und Literatur künftig der Kontrolle von Organen unterstellt sein sollen, die dafür nicht geeignet sind. Prof. Eberlein hob die wichtige Mission der Kunst im Volksleben hervor, die nur gedeihen könne, wo ihr durch den Staat der Boden bereitet und die freie Entfaltung gewährleistet sei. Redner schließt, der bildenden Kunst werde von höchster Stelle ein so tiefes Verständnis entgegengebracht, daß zu hoffen sei, der Kunst werde der Lebensnerv nicht unterbunden werden. Der Präsident der Bühnengewerkschaft, Herr von Nissen, hob die Schwierigkeiten hervor, die dem Theater aus dem neuen Gesetz erwachsen würden. Das Theater würde dadurch dem Demagogentum ausgeliefert. Auch die Werke der Musiker hätten unter diesem Gesetz zu leiden. Hermann Subermann verwahrt sich dagegen, daß über den Jüngern der Kunst die Zuchttratte geschwungen werde. Der Kampf richte sich nicht gegen die moderne Kunst, sondern gegen die neue Zeit. Weil man diese nicht verstehe, wolle man die Kunst, die sie abspiegelt, zerflören. Der Abg. Müller-Reinigen (freil. Bp.) tadelt die Künstlerkammer, weil sie solange gedrögert habe, bis sie zu dieser Angelegenheit Stellung genommen habe. Er fordert dazu auf, der heutigen Versammlung noch viele andere folgen zu lassen. Die liberalen Parteien werden diese Bewegung unterstützen. Die Reden wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen und hierauf mit stürmischer Zustimmung folgende Resolution einstimmig genehmigt: „Die vom Reichstag beschlossenen außerordentlich bedauerlichen und der verschiedensten Auslegungen schigen, für ein großes Kulturvolk demütigenden Bestimmungen des § 184 bis 184 b der sog. lex Heinze bedeuten eine schwere Gefahr für die Entwicklung der deutschen Kunst und Literatur. Die Versammlung erhebt dagegen entschiedenen Protest und erwartet, daß die deutsche Volksvertretung bei der Schluß-

der neuen Kirche zu klein gezeigt. Bei den vom Seminar gegebenen Aufführungen und Oratorien war dieser Mißstand schon oft störend empfunden worden. Dank der Bereitwilligkeit der städtischen Behörden wurde durch Erweiterung der Empore ein Raumzuwachs von 20 qm gewonnen.

Am 15. September hielt der evangelische Kirchengesangsverein für Württemberg, der aus dem Zusammenschluß des Sulzer, Nagolder und Calwer Vereins herausgewachsen, nunmehr 130 Vereine mit gegen 4000 Sängern zählte, sein Kirchengesangsfest in hiesiger Stadt.

1887.

Bei der Reichstagswahl (Septembervahl) im Februar wurde Julius Stälin fast einstimmig wiedergewählt; in Nagold selbst z. B. waren von 393 Stimmen 390 auf seine Person gefallen.

Der 90. Geburtstag Kaiser Wilhelms wurde auch in unserer Stadt aufs würdigste gefeiert durch Freudenfeuer, Zapfenstreich und Fackelzug der Feuerwehr, Festgottesdienst, Schulfeiern und ein allgemeines Bankett.

Zur Begehung des 100jährigen Geburtsstages Ablands veranstaltete der Niedertranz am 28. April eine Gedenkfeier mit Festrede und Gesang.

Freitag den 1. Juli wurde die Taubstummenhalle mit 10 Knaben eröffnet, zu denen im nächsten und übernächsten Jahre noch je 10 weitere kommen sollten.

In der Nacht vom Sonntag den 28. August auf den Montag ertönte zwischen 11 und 12 Uhr der Feuerruf. Eine Scheunenreihe in der Schmidgasse brannte und als der Morgen graute lagen 14 Wohnhäuser und 8 Scheunen

steig und Umgebung, was zu unlesbaren Reibereien mit dem alten, seit 1874 bestehenden Verein führte.

Am 22. März wurden von Oberamtman Gantner vorberaumten bürgerlichen Kollegien die Dienstverzeichnisse für die freiwillige Feuerwehr ausgeteilt. 7 Mitglieder mit 25jähriger und längerer Dienstzeit wurden dekoriert, 17 erhielten Diplome für 20jährige Dienstzeit. Abends war unter Mitwirkung des Niedertranzes Familienabend der Feuerwehr bei Saunter.

Infolge eines Konflikts bei der Neuwahl des Bezirksfeuerlöschinspektors wurde im Mai die Auflösung der freiwilligen Feuerwehr beschlossen; doch ließ sich wohl mit Rücksicht auf die schweren Folgen, die der Mangel einer geübten Löschanstalt unter Umständen hätte haben können, der Kommandant Chr. Saunter durch eine schriftliche Bitte des Gemeinderats bewegen, die Feuerwehr neu zu organisieren.

Im Mai war eine Kommission hier, um über die Möglichkeit der Einrichtung einer Taubstummenanstalt in den Räumen des Seminars Erhebungen anzustellen.

Am Pfingstdienstag den 15. Juni wurde als Privatunternehmen mit städtischer Unterstützung die Mädchenmittelschule mit 35 Mädchen eröffnet.

Von Seiten des Verschönerungsvereins sowohl als auch der städtischen Verwaltung wurde allem aufgegeben, um Nagold in die Reihe der Luftkurorte zu bringen. Die erste vom Stadtschultheißenamt für den Luftkurort Nagold und das Bad Rötchenbach im August ausgegebene Fremdenliste weist 70 Personen auf.

Zur Aufstellung großer Ehre hatte sich die Orgelempore



beration diese und ähnliche Bestimmungen zurückweist." Zum Schluss wurden mehrere Zustimmungstelegramme, u. a. von Oberst Hauptmann, verlesen.

Berlin, 6. März. Bei dem Gala-Diner zu Ehren der spanischen außerordentlichen Gesandtschaft brachte, wie der „Reichs-Anzeiger“ meldet, der Kaiser einen Teintgespräch aus. In demselben dankte der Kaiser der Königin-Regentin und dem Könige von Spanien für die Verleihung des Ordens vom Goldenen Hies an den Kronprinzen. Er erblickte in dieser Verleihung nicht nur den Ausdruck wohlwollender Sympathie sondern auch eine neue Bekräftigung der Bande gegenseitiger Freundschaft und Hochachtung, welche das ritterliche spanische Volk und sein erlauchtes Königshaus mit dem deutschen Volke und seinem Kaiserthum verbindet. Nicht nur er, sondern auch das ganze deutsche Volk begleiteten mit volstem Interesse und wärmster Sympathie die Königin in ihrem pflichtschweren Kampfe und wünschten, daß in dem in nicht zu ferne Zeit zum Throne berufenen Sohne der sorgenden Mutter sowohl wie auch dem hoffenden Lande ein König bescheert werden möge, der unter Gottes gnädiger Schutze sich würdig der Reihe großer spanischer Könige einfügen möge. Der Kaiser trank alsdann auf das Wohl der Königin Christine und des Königs Alfons XIII.

Berlin, 6. März. Einem Mitarbeiter des „Berl. Lokal-Anz.“ gegenüber sprach sich der Polarforscher Prof. Nansen über Andree folgendermaßen aus:

„Ach! Der arme Andree! Sie wissen, daß ich am längsten auf seine Wiederkehr vertraute und von Anfang an mit späten Terminen rechnete, bis zu denen auch nur die erste Nachricht uns hätte erreichen können. Aber jetzt hoffe ich nicht mehr. Ich halte es nunmehr für ausgeschlossen, daß er und seine Gefährten noch am Leben sind. Wäre dies der Fall, so hätte unbedingt eine Nachricht von ihm uns erreichen müssen. Wenn überhaupt, so wird man nur ihre Leichen auffinden.“

„Sollten Sie den von Andree gewiesenen Weg überhaupt für gangbar?“

„Gangbar durchaus, aber nicht lohnend genug. Die Ausbeute eines derartigen Unternehmens kann doch immer nur eine geringe sein. Nach dem Nordpol zu fliegen, ist doch etwas wesentlich anderes, als zum Pol sich durchzukämpfen. Den Schatz unserer Erfahrungen hat auf allen Gebieten allein der Kampf gezeitigt, und auf dem Gebiete der Polarforschung ist es ganz gewiß der Kampf gewesen.“

„Scheint es aber nicht ein Widerspruch, wenn Sie überzeugt sind, daß Andree von einer Katastrophe ereilt wurde, und seinen Plan dennoch für durchführbar erachten?“

„Aber durchaus nicht. Sein Projekt war gut, doch er muß bei der Durchführung einen Fehler gemacht haben. Welchen Fehler — ja wer vermag das zu sagen. Das ist das Geheimnis des Mannes geblieben, der daran zu Grunde gegangen ist.“

Berlin, 6. März. Im preussischen Abgeordnetenhaus kam heute ein Thema von großem, allgemeinem Interesse zur Erörterung, nämlich: Die ärztlichen Experimente am lebenden Menschen. Verschiedene Abg. (Nat.-Lib.), (freikons.) verlangten strenge Ahndung der Veruche Prof. Reihers in Breslau.

Berlin, 7. März. Einem Telegramm aus Washington zufolge verfügte die Regierung die schnelle Entsendung zweier Kriegsschiffe nach Mittelamerika zum Schutze der amerikanischen Interessen während des bevorstehenden Krieges zwischen Costa Rica und Nicaragua. Die Truppen von Costa Rica seien bereits in Nicaragua eingezogen.

Berlin, 7. März. Die Morgenblätter melden: Der Begründer der bekannten Klavierfabrik, Geh. Kommerzienrat Carl Bechstein, ist gestern gestorben.

Wie die „Nordd. Allg. Z.“ von maßgebender Seite erfährt, meldet der Kreuzer „Secadler“ in einem vom 26. Januar in Matupi abgegangenen und am 26. Februar in Sidney ausgehenden Telegramm: Die Unternehmung ist mit

vollständigem Erfolge geglückt.“ Hierunter ist zweifellos die Bestrafung der Eingeborenen für den auf den Admiralitätsinseln verübten Mord des Händlers Mähle zu verstehen, zu deren Ausführung der Kreuzer nach einem früheren Telegramm vom Gouverneur requiriert wurde und am 8. Januar in See ging. Der „Secadler“ beabsichtigte nach dem vorerwähnten Telegramm, am 30. Januar von Matupi-Matagua auf eine Rundreise durch die Karolinen-, Marianen- und Palaoa-Inseln anzutreten.

Ansland.

London, 5. März. Der Morning Post wird aus Washington gemeldet: Ein Telegramm aus Georgetown besagt, daß Costa Rica sich anschickte, Nicaragua den Krieg zu erklären.

London, 6. März. Der „Morning Post“ wird aus Washington gemeldet: Ein Telegramm aus Georgetown (Nicaragua) besagt: Die feste Haltung Costa Ricas gegenüber Nicaragua werde voraussichtlich einen Krieg abwenden. Die Streitigkeiten zwischen beiden Staaten betreffen einen Streifen Landes südlich des geplanten Nicaragua-Kanals. General Mora hat mit Truppen aus Nicaragua seit 14 Tagen ein Lager in der Nähe des streitigen Gebietes bezogen. 5000 Soldaten aus Costa Rica sind auf dem Vormarsch begriffen, um einen etwaigen Einfall abzuwehren. Ein Korrespondent des Blattes berichtet: Präsident Jalesos habe dem Gesandten Costa Ricas in Washington telegraphiert, daß die Kräfte vorüber sei.

Konstantinopel, 5. März. Der „Servet“ meldet: Ein muslimischer Fürst in Centralafrika, namens Eburbadji unternahm militärische Operationen, die auf die Vereinigung mit den in Wadoi angekommenen türkischen Truppen gerichtet sind, um sein Land der Türkenherrschaft zu unterwerfen. Eburbadji verfügt über 60000 Truppen und einige Batterien.

Vom südafrikanischen Kriegeschauplatz.

Wie die „Times“ melden, verlaufen augenblicklich in Lorenzo-Marquez widersprechende Gerüchte. Einerseits heiße es, Transvaal leite Friedensverhandlungen ein, andererseits sollen die Buren beabsichtigen, den Briten bei Vaing's Nek und Glencoe entgegen zu treten. Einweilen wurden die Befestigungen von Pretoria vermehrt. Unmittelbar nach der Kapitulation Conjes fand dann die in aller Eile veranstaltete Zusammenkunft der Präsidenten der beiden Republiken und des Oberkommandierenden der im nördlichen Natal stehenden Buren statt. Präsident Krüger richtete telegraphisch an die Führer und Vorsteher einen feurigen Aufruf, in dem er sie ermahnte, fest zu bleiben im Namen des Herrn und ihren Glauben auf den Herrn zu setzen. Die früheren Siege zeigten, daß der Herr mit ihnen sei. Ein hoher Beamter des Oranjerestaates erklärte, im Falle der Niederlage der Freistaatstruppen würden sich diese nach Transvaal zurückziehen, um mit den Brüdern von Transvaal sich zu vereinigen und den Kampf bis zum äußersten fortzusetzen. Ein amtlicher Bericht meldet, die Buren verloren bisher mit der am 25. Febr. endenden Woche 21 Tote und 130 Verwundete.

Berlin, 6. März. Aus Brüssel wird gemeldet: Die Transvaalgesandtschaft hat sich bereit erklärt, sofort in Friedensunterhandlungen einzutreten, sobald England geneigt sei, die Unabhängigkeit der Burenstaaten bestehen zu lassen; sonst bleibe den Buren trotz ihrer Friedensliebe nichts übrig, als den Kampf bis zum letzten Mann fortzusetzen. — Wie dem V. Z. aus Amsterdam berichtet wird, versendet der holländische Friedensbund an alle bei der Haager Friedenskonferenz vertretenen Regierungen ein Memorandum bezüglich der Friedensvermittlung. Es wird darauf hingewiesen, daß die V. Z. der Haager Konferenz den Mächten das Recht zur Intervention auflege.

London, 6. März. Nach einer Meldung aus Roteno wurde General Satacre beim Angriff auf den Roclof von den Buren zurückgeworfen. Er erlitt schwere Verluste.

Im Juni legte der nunmehr 79jährige Stadtschultheiß Engel seinen Posten nieder. 40 Jahre lang hatte er seines Amtes gewaltet mit Takt, Geschick und Nachsicht, und nicht ganz mit Unrecht beliebte man häufig seinen Charakter identisch mit seinem Namen aufzufassen. Die Wahl des neuen Stadtvorstands fand am 26. Juli statt.

Das landwirtschaftliche Bezirksfest am 15. Septbr. wurde diesmal verschönt durch sinnig und geschmackvoll arrangierte Wagen, die im Festzug mitgeführt wurden. Vor allem gefiel der Wagen mit den Erzeugnissen des Schwarzwalds, der der Bierbrauer und der Gewerbetwagen.

Am 18. Oktober, als am Tage der Schlacht bei Leipzig um 4 Uhr nachmittags wurde der vom Verschönerungsverein hergerichtete Kaiser Wilhelmplatz eingeweiht und auf demselben eine Kaiserreihe geplant. (Die im Jahr 1871 auf dem Stadtplatz gepflanzte Eiche war infolge von schlechter Bewurzung und Beschädigung abgestorben).

Zu einer König-Karl-Zubläumstiftung anlässlich des im nächsten Jahre zu feiernden 25jährigen Regierungsjubiläum gerechnete im November die Amtsammlung 7000 M.; eine Kollekte zu gleichem Zweck ergab in der Stadt Nagold 363 M. 80 S.

1889.

Die tödliche Diphtherie forderte in den ersten 2 Monaten des Jahres manches Opfer in der Kinderwelt. Die Schulen blieben eine Zeit lang geschlossen. Nachdem ein Präparand von der Seuche wegerafft war, wurden auch die Präparanden auf 8 Tage in ihre Heimat entlassen. Wegen der in vielen Familien herrschenden Trauer beschloß der Lieber-

Kapstadt, 6. März. Es sind bereits 3660 gefangene Buren von Paardeberg hier eingetroffen.

Brüssel, 6. März. Guten Nachrichten zufolge trat in dem Vormarsch der Engländer auf Bloemfontein eine Stockung ein. General French, welcher mit seiner Kavallerie bereits am 26. Febr. gegen Bloemfontein vordringen sollte, ist daran durch die Division Demet verhindert worden. Die englischen Divisionen Satacre und Brabant rücken vor, während General Buller durch die Pässe der Drakenberge aufgehalten wird.

O'fontein, 3. März. Die Stellung der Buren nördlich vom Flusse wurde heute durch die Artillerie French's beschossen.

Dortrecht, 5. März. General Brabant errang einen vollständigen Sieg über die Buren. Dieselben befanden sich mit Wagen und Geschützen in vollem Rückzuge. Die Verfolgung wurde aufgenommen.

London, 7. März. Aus Kapstadt meldet das Bureau Reuter unterm 6. März: Die Distrikte Prieska und Renhardt sind für Gebiete des Oranjerestaates erklärt worden. Fast die ganze Afrikaner-Bevölkerung dieser Gebiete ist aufständig. Die Bewegung breitet sich nach Victoria West aus. In Fraserburg und anderen Bezirken wird die Zahl der Rebellen auf 3000 Mann geschätzt. Die Streitmacht der Aufständischen soll auf Carnarvon marschieren.

London, 7. März. Die Meldungen mehren sich, daß der weitere Vormarsch Roberts durch einen Aufstand in den nordwestlichen Distrikten des Kaplandes in Frage gestellt ist.

Kleinere Mitteilungen.

Walddorf, 7. März. Einem der hiesigen Jagdpächter, Herrn Kaufmann Rehler hier, ist es gestern geglückt, zwei Kiebitze zu erlegen. Gewiß eine in unserer Gegend seltene Jagdbeute.

Berned, 7. März. Den Büchtern des Freih. v. Bültingen'schen Fischwassers, Gebrüder Wurker hier, gelang es am Montag einen gefährlichen Fischräuber zu erlegen, nämlich einen Fischotter, der 18 Pfd. wog und (mit dem Schwanz) 1 m 20 cm lang war. In der Nähe der Ronhardter Wasserläufe, wo früher schon verschiedene Fischotter gefangen wurden, scheint es gegenwärtig noch mehrere solcher Fischfeinde zu geben, denen scharf aufgelauert wird. Der Fang eines Fischotters ist von großem Wert für die Fischzucht, zumal wenn man bedenkt, daß ein solches Tier täglich 2—3 Pfd. Forellen vertilgt.

Stuttgart, 6. März. (Korr.) Heute Nachmittag schoß der 28jäh. Schlosser Schlenk jun. seine erst 21 Jahre alte Ehefrau aus Eifersucht in die Schläfe und verletzte sie schwer. Hierauf erschoss er sich selbst.

Ludwigsburg, 6. März. (Korr.) Gestern Abend 6 Uhr ist in der sog. Schlosskammer in Altdingen bei Ludwigsburg Feuer ausgebrochen, wodurch das Wohnhaus des Wagners Vetter und noch zwei weitere Schuppen bis auf den Grund niederbrannten. Die Abgebrannten sind verschert. Man vermutet Brandstiftung.

Verdingen O.A. Maulbronn, 7. März. Durch einfallende Erd- und Steinmassen wurde in einem Steinduch der Steinbrecher Gottlieb Kögler verschüttet und getödtet.

Schrozberg, 6. März. (Korr.) An der Landstraße bei Zell fand man dieser Tage einen erstorenen Handwerksburschen. Nach den Papieren, die er mitführte, ist es ein Bierbrauer aus Badersbach in Bayern.

Aus Franken, 5. März. Das Opfer eines Schwindlers ist ein Kaufmann in Rulmbach geworden. Er ließ sich von auswärts ein Bandwurmmittel kommen und mußte kaum 48 Stunden nach dessen Genuß sterben. Gegen den Verkäufer ist gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

München, 5. März. Die Buchhändlerswitwe Albertine Kaiser, die am 30. Jan. hier verstorben ist, hat in ihrem Testament eine Anzahl größerer Vermächtnisse bestimmt, und zwar 10000 M. zur Unterstützung von Buchhändlerwitwen und Waisen, 10000 M. für die Arbeiterkolonien in Bayern, 10000 M. für den Frauenverein vom roten

Kranz heuer von einer Fastnachtsaufführung abzusehen und einen einfachen Familienabend abzuhalten.

Die Landtagswahl ging in vollkommener Ruhe vor sich. Fast alle der am 9. Januar abgegebenen Stimmen fielen wiederum auf Luz.

Kaisers Geburtstag, der erste, den er als Kaiser erlebte, wurde festlich begangen. Am Vorabend war Fackelzug der Feuerwehr, am Festabend Bankett, zu dem die Vorstände des Militär- und Veteranenvereins, des Lieberkranzes, des Turnvereins und der Feuerwehr eingeladen hatten.

Mit dem 1. April trat die Oberamtsparlasse ins Leben. Ein wichtiger Beschluß wurde von den bürgerlichen Kollegien am 4. Mai gefaßt: Es sollen die Vorarbeiten zu einer Wasserleitung dem Staatstechniker Baurat Schumann in Stuttgart übertragen werden. Noch immer hatte die Wasserleitung Feinde genug. Einwände, das Bieh habe keine Bewegung mehr, wenn die öffentlichen Brunnen eingehen, und ähnliches, mußten eigens widerlegt werden mit der Versicherung, daß auch nach der Erstellung der Wasserleitung die öffentlichen Brunnen bestehen bleiben. Im Dezember, nachdem viele Fär und Wider erörtert worden waren, fand abermals Wasserleitungsstimmung der bürgerlichen Kollegien statt unter Aufsicht des Oberamtmanns und des Baurats Schumann. Letzterer sprach die Hoffnung aus, der Boranschlag von 63000 M. werde trotz der erhöhten Eisenpreise nicht überschritten werden. Das Resultat der Abstimmung im Gemeinderat war 9 Ja gegen 2 Nein, im Bürgerausschuß 8 Ja gegen 1 Nein. Sofort wurden die Arbeiten und Lieferungen ausgeschrieben. (Fortf. folgt.)

Kreuz, w. 10 000

W. ... welland, beging, ... Unterleib urteilt.

Ro ... Louren ... glücklich

De ... Schläge ... am 1. ... des ... Bekannte ... wiederholt ... wohl anhe ... mit der ... erschöpf ... nungen ... Klein in ... erschlossen ... bis zur ... in der ... von 10 ... bis zu ...

Darunter, ... zur Unter ... im ganzen ... Förderung ... der gegen ... Arbeiter ... der weß ... Tiese von ... endlich ... das weß ... Umfang ... von den ... wohl der ... daß in ... fah, an ... Boden gel ...

Be ... Stä ...

Im ... zum Auf ... Aborne; ... maßholde ... Zu ... weg auf ...

Das ... Martinsh ... unter dem ...

zum Ver ...

4,75 ... IV.

8,76 ... Die ... progenien ... Couvert ... gemeinde ...

Mitt ... zu welche ... Submitter ... heißenamt ... Bei ... mitiags ... bis 13 m ... Abgang ... Zeichner ...

W ...

W ...

W ...

Kreis, weitere etwa 15 Legate im Betrage von 1000 bis 10 000 A für verschiedene andere wohlthätige Zwecke.

W. Glabach, 5. März. Der Fabrikarbeiter Oberwiesland, welcher hier Attentate auf Frauen und Mädchen beging, indem er sie mit einem spitzen Instrument in den Unterleib stach, wurde zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

Kostod, 5. März. Der verlorene gelaubte hiesige Tourensdampfer „Dr. Friedrich Witte“ ist heute Morgen glücklich in Malmö angekommen.

Bermischtes.

Deutschlands Kohlenräthe. Interessant sind die Schätzungen, die in der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses am 1. Febr. der Abg. Dr. Schulz, Bochum, über den Kohlenvorrat des niederrheinisch-westfälischen Steinkohlenbeckens gegeben hat. Bekanntlich hat das enorme Wachstum der Kohlenförderung zu wiederholtenmalen die Frage angeregt, wie lange der Reichthum wohl anhalten werde. Reuegliche Gemüther rechneten zuweilen schon mit der Möglichkeit, daß in absehbarer Zeit der ganze Kohlenvorrat erschöpft sein werde. Darüber braucht man sich nach den Berechnungen des Geh. Bergrats Dr. Schulz keine Sorgen zu machen. Klein im rheinisch-westfälischen Steinkohlenrevier, in seiner heute erschlossenen Größe, haben noch davorstehend an:

bis zur Tiefe von 700 m	11,0 Milliarden Tonnen
in der Tiefe von 700 bis 1000 m	18,3
von 1000 bis zu 1500 m	25,0
bis zu 1500 m insgesamt	54,3

Darunter, unter der dem Bergbau heute schon zugänglichen Tiefe bis zur untersten Ablagerung, sind noch weitere 75 Milliarden vorhanden, im ganzen 129,3 Milliarden. Unter Zugrundelegung einer Jahresförderung von hundert Millionen Tonnen, betriibe dem Doppelten der gegenwärtigen Produktion, wozu, nebenbei bemerkt, etwa 400 000 Arbeiter benötigt würden, würde bis zu einer Tiefe von 1000 m der westfälische Kohlenvorrat noch 293 Jahre ausreichen, bis zu einer Tiefe von 1500 m, die in Amerika bereits erreicht ist, noch 348 und endlich bis zur völligen Erschöpfung noch 1293 Jahre. Dabei ist das westfälische Steinkohlenbecken noch lange nicht in seinem ganzen Umfang erschlossen, und sein Vorrat wird noch weit, weit übertraffen von dem unterirdischen Reichthum Ober-Schlesiens. Da wird denn wohl der Abg. Dr. Schulz Recht gehabt haben, wenn er bemerkte, daß in Zeiten, die für menschliche Voraussicht zugänglich sind, an eine Erschöpfung des unerschöpflichen, von Gott in unseren Boden gelegten Schatzes nicht zu denken ist.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Regold, 2. März. Dem Verwaltungsbericht der Agt. Württemb. Verkehrsankalten für das Staatsjahr 1898 entnehmen wir: Das Anlagekapital der Staatseisenbahnen beim Rechnungsabschluß von 1898 beträgt 379 163 662 M 60 S. Der Reichthum der Eisenbahnen beträgt 19 081 702 M. Bei Kapitel Verkehr ist zu nennen: Gesamtzahl der Postverordnungen gegenstände 1898: 236 234 289 Stück. Summe der Staats- und Privattelegramme: 1 834 058, (33 431 weniger als 1897.) Gesamtsumme der verkauften Postwertzeichen: 110 444 145 Stück im Betrag von 11 495 116 M 54 S. Summe der Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung 13 461 567 M 29 S. Summe der Ausgaben 10 969 348 M 47 S, also Ueberschuß 2 492 219 M 11 S. In der Reihenfolge der Eisenbahnstationen nach ihrer Bedeutung bei dem Personenverkehr nimmt Station Regold-Bahnhof die 97. Stelle (unter 420) ein mit einem Gesamtverkehr von 110 559 Personen. Altkreisregold die 241. Stelle mit 42 211 und Regold-Stadt die 251. Stelle mit 40 812 Personen. Im Güterverkehr steht Regold an 57. Stelle mit 87 645 Tonnen, Altkreisregold an 67. Stelle mit 29 421 Tonnen. Der Gesamtverkehr beträgt auf Station Regold 198 645 M, Altkreisregold 98 743 M. Die Einnahmen an Post-, Telegramm- und Telephongebühren betragen beim Postamt Regold 33 688 M, Altkreisregold 23 127 M.

Stuttgart, 5. März. (Landesproduktionsberichte.) Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart: Weizen, württ. 18,50 bis 17,--; frant. 17,-- bis 17,25; Ulka 17,75 bis 18,--; Sorgho 18,-- bis --; Woll-Walla 18,-- bis --; Anplata 17,50 bis 18,--; Amerikaver 18,-- bis --; Kernen, Oberländer 17,25 bis 17,50; Unterländer -- bis --; Dinkel neu 11,-- bis 11,50; Roggen, württ. 16,-- bis --; russ. 16,-- bis 16,50; Gerste, württ. 16,-- bis 16,50; Pfälzer -- bis --; Zauber 16,50 bis 16,75; ungarische 17,-- bis 19,--; Hafer, Oberländer 14,40 bis 14,60; Unterländer 13,75 bis 14,25; amerik. -- bis --; Reis, Nige 11,50 bis 11,75; Saplata gesund 11,75 bis 12,--; Donau -- bis --; Mehlspreise pro 100 Kilogramm inkl. Sach: Wehl Nr. 0, 23,-- bis 28,50; Wehl Nr. 1, 26,-- bis 26,50; Wehl Nr. 2, 24,50 bis 25,--; Wehl Nr. 3, 23,-- bis 23,50; Wehl Nr. 4, 21,-- bis 21,50; Sappengries 23,-- bis 23,50; Kleie 9,50.

Juffenhäuser, 7. März. Bei der heute vormittag auf dem Rathaus vorgenommenen Ziehung der Rixenbaulotterie fiel der 1. Gewinn mit 25 000 M auf die Nr. 27 284, der 2. Gewinn mit 5000 M auf die Nr. 39 398, der 3. Gewinn mit 3000 M auf die Nr. 34 520 und der 4. Gewinn mit 1000 M auf die Nr. 70 966. Je 500 M gewonnen die Nr. 67 691, und 77 112, je 300 M die Nr. 26 285, 26 771, 52 051, 75 342, 77 980 und je 100 M die Nr. 18 797, 20 475, 26 719, 36 129, 39 426, 40 273, 70 690, 71 198 und 79 843. (Ohne Gewähr.)

Das gegenwärtige Preisverhältnis zwischen Superphosphat und Thomasmehl. Seit Bekanntwerden der diesjähr. Thomasmehlpreise ist in Konsumentenkreisen mehrfach die durchaus richtige Meinung hervorgekehrt, daß die Anwendung des etwas teurer gewordenen Thomasmehls nicht mehr genügend rentiere und die Mischung mit anderen phosphorsäurehaltigen Düngemitteln vorteilhafter erscheine. Dem gegenüber dürfte es angebracht sein, auf das Preisverhältnis hinzuweisen, welches sich bei Zugrundelegung der heutigen Notierungen für Superphosphat und Thomasmehl zwischen den beiden Phosphorsäuredüngern ergibt. Dasselbe stellt sich in den einzelnen Landesteilen des südlichen Deutschlande folgende Bahastation des Konsumenten, wie folgt:

Provinz, bezw. Staat	Thomasmehl		Superphosphat		Differenz zu Thom.-Mehl
	p. Kg. %	citr. p. Kg. %	p. Kg. %	citr. p. Kg. %	
Baden	28	42,5	28	42,5	14,5
Bayern	29,5	44,5	29,5	44,5	15
Sachsen	28	42,5	28	42,5	16,5
Preußen, südl.	28,5	41	28,5	41	12,5
Preußen, nördl.	27	41,5	27	41,5	14,5
Preußen, südl.	27	41,5	27	41,5	14,5
Preußen, nördl.	28,5	42	28,5	42	13,5
Rheinprovinz	26	40,5	26	40,5	14,5
Württemberg	29	43,5	29	43,5	14,5

Aus dieser Zusammenstellung dürfte sich für jeden rechnenden Landwirt die Uebersetzung ergeben, daß die Anwendung von Thomasmehl noch immer einen wesentlichen Vorteil vor der Verwendung von Superphosphat in sich schließt.

Auswärtige Gestorbene.
Friedrich Keller, Altkreisregold. — Friederike Burkner, geb. Pfaler, 59 J. a., Böblingen. — Gottlieb Daimler, Ingenieur; Karl Dreuning, Farmer a. D., 77 J. a., Cannstatt. — Gottfried Bauer, Schullehrer; Kamette Amalie Krieg, geb. Kaiser, 82 J. a.; Martin Walker, Restaurateur, 49 J. a.; Marie Stapff, geb. Ortlieb, 52 J. a.; Clara Maurer, geb. Starke, Stuttgart.

Konkurs-Veröffnungen.
K. Amtsgericht Stuttgart-Kant. Johannes Schenck, gewes. Bierbrauer in Waldenbuch, nunmehr in Ruttberg. — K. Amtsgericht Dettmolden. Karl Martin Ruoff, verch. Bauer in Rodrau. — K. Amtsgericht Marbach. Nachlaß des Schreiners Friedrich Wacker in Weidelsheim. — K. Amtsgericht Rottweil. Joseph Ziller, Reichsanwaltsnachlass in Rottweil.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emitl. Kaiser) Regold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Faur.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Regold.

Verkauf von Laubholz-Stämmen und -Stangen.

Im Distrikt Winterhalde Abteilung Ameisenbuckel kommen am **Dienstag den 13. März** zum Ausschreib: 28 schwächere Eichen für Wagner und 4 schwächere Ahorne; ferner 14 eichene, 39 asprne, 24 ahornene und 60 hagbuchene, waghholzerne und glattbuchene Versthangen.
Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf dem obersten Hangweg auf der Regold-Helshäuser Waldgrenze.

Wildberg.

Nadelstammholz-Verkauf.

Das in den Stadtwaldungen Langhalde, Kengelwald, Mulde und Martinshöhle angefallene Langholz mit zusammen 244,18 Fm. kommt unter den allgemein üblichen Bedingungen im

Submissionewege

zum Verkauf und zwar:

I. Langholz:
4,75 Fm. I. Kl., 24,29 Fm. II. Kl., 38,94 Fm. III. Kl., 123,28 Fm. IV. Kl. und 38,72 Fm. V. Klasse;

II. Sägholz:
8,76 Fm. I. Kl., 2,66 Fm. II. Kl. und 2,78 Fm. III. Klasse.

Liebhaber werden eingeladen, ihre Offerte in ganzen und Zehntelprozenten der Meistpreis des Forstbezirks Wildberg in geschlossenem Couvert mit der Aufschrift „Offert auf das Nadelstammholz der Stadtgemeinde Wildberg“ bis spätestens

Mittwoch den 14. März ds. Js. vorm. 9 Uhr,

zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte, welcher die Submittenten anwohnen können, stattfindet, bei dem hiesigen Stadtschultheißenamt einzureichen.

Bei plötzlicher Witterung kommen im Stadtwald Langhalde nachmittags 1 Uhr 118 St. Derbstangen 13—18 m lang, 76 St. 11 bis 13 m lang im öffentlichen Ausschreib gegen Barzahlung zum Verkauf. Abgang beim „Löwen“. Auszüge und Abschriften können von unterzeichneter Stelle bezogen werden.

Waldmeisteramt: Regold.

Meine gebrannten Kaffees



in allen Preislagen zeichnen sich aus durch volle Entwicklung des Aromas, besonders kräftigen Wohlgeschmack, erhebliche Ersparnis durch größere Ausgiebigkeit im Verbrauch infolge Einrichtung meiner

Rösterei nach neuestem System.

Sicherheits-Röster mit Sicherheits-Regulator für stets gleich ausgeglichene Röstung und volle Entwicklung des Aromas.

Kaffee-Säpapparat zur Sicherung des bei der alten Methode in Menge verflüchtenden Aromas.

Ein Versuch wird überzeugen.
Chr. Schwarz.

Rehringen, Oberamt Herrenberg.

Stammholz-Verkauf.



Am Montag den 12. März d. J., nachmittags 1 Uhr, werden im hiesigen Gemeindevald verkauft:

14 größere Eichen, 4—10 m lang, 40—82 cm Durchmesser, mit zusammen 27 Festmeter;
41 kleinere Eichen, 6—11 m lang, 16—39 cm Durchmesser;
1 Buche, 4 m lang, 50 cm Durchmesser.
Der größte Teil ist astrein.

Waldmeisteramt: Rieglin.

Dedenpfronn.

Eichen- und Tannen-Rugholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft je von vormittags 9 1/2 Uhr an am **Donnerstag den 15. d. M.** 173 St. Eichen mit 120 Festm., bis 76 cm mittl. Durchmesser;

am **Freitag den 16. ds. Ms.** 750 Tannen mit 320 Fhm., worunter 600 Stück sehr schönes, stichtenes Bauholz, meistens IV. Klasse bis 22 m lang;

am **Samstag den 17. d. Ms.** Fichtenstangen:
160 St. über 13 m lang,
125 " von 11—13 " "
350 " " 9—11 " "
1500 " " 7—9 " "
1100 " " 5—7 " "

Zusammenkunft je im Ort. Am 15. und 17. wird im Wald, am 16. auf dem Rathaus, teils einzeln, teils in Losen verkauft.
Auszüge wollen rechtzeitig bestellt werden.

Gemeinderat.

Ettmannsweiler.

Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am **Samstag den 10. März,** vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus:

1. 379 Stück gefälltes Lang- und Kiohholz mit 174 Festm.;
2. circa 140 Festm. Tannen auf dem Stock aus dem Enzwald;
3. 20 St. Buchen mit 11 Festmeter.

Den 8. März 1900.
A. K.:
Schultheißenamt: Koller.

Liebelsberg, O.K. Calw.

Brennholz- und Wagnerholz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 12. ds. Ms., von morgens 9 Uhr an, werden aus den hiesigen Gemeindevaldungen verkauft:

105 Am. buchenes Scheiterholz,
170 Am. Nadelholzhacker, auch etwas Brühl,
5 Fm. buchenes Wagnerholz,
8 Stück Birken.

Zusammenkunft 8 1/2 Uhr bei der Braun'schen Sägmühle im Zeinachtal.
Käufer sind eingeladen.
Den 5. März 1900.
Gemeinderat.

Gündringen O.K. Hoch.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejaad, welche mit dem 31. März zu Ende geht, wird am **Dienstag den 20. März,** vormittags 11 Uhr, auf 3 weitere Jahre verpachtet. Dieselbe besteht in 691 Hektar Grundfläche. Liebhaber sind eingeladen.
Den 6. März 1900.
Gemeinderat: Vorstand Riefer.

Gemeinderat: Vorstand Riefer.

Ruppingen.

Lang- u. Sägholz-Verkauf.

Am Montag den 12. und **Dienstag den 13. März** werden je von morgens 9 Uhr an im hies. Gemeindevald verkauft:

351 Stämme tannenes und forchenes Langholz I.—V. Klasse bis 26 m lang, 33 St. Näge bis 57 cm Durchm.; auf 292 Festm., 3 Fichten 13—25 cm Durchm., 34 eichene Wagnerstangen, 60 tann. Gersthängen.

Das Nadelholz ist größtenteils geveppelt, an die Wege geküht und wird einzeln und in kleineren Losen verkauft.

Zusammenkunft am 12. März beim Waldhäuschen, um 10 1/2 Uhr auf der Ruppinger-Oberjettinger Straße. Schultheißenamt: Weif.

Circs einen Eimer roten

Italiener-Wein

hat zu verkaufen.
Zu ertragen bei der Expedition.



4fache
Haltbarkeit der Sohlen
Unbedingter Schutz
gegen kalte und nasse Füße
SEMELINE-COMPAGNIE MÜNCHEN

In Tuben, f. 2—3 Paar Sohlen und Absätze ausreichend, zu 60 Pfg. die Tube
vorrätig bei:
Jac. Grüniger, Schuhwaren,
Chr. Hartmann,
Friedr. Schmid.



Nagold.
**Württembergischer
 Handwerker-Landes-Verband.**
Die Ortsgruppe Nagold

hält am nächsten Sonntag den 11. März d. J. von nachmittags 3 Uhr ab im Gasthaus zur „Traube“ ihre jährliche **Generalversammlung** ab. Da auf diesen Tag sehr bedeutende Fragen zur Erledigung und sehr wichtige Mitteilungen vorliegen, so soll hiemit schon zum voraus darauf aufmerksam gemacht werden, und werden deshalb die verehrl. Mitglieder zu vollzähligem Erscheinen freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über die jährliche Generalversammlung in Schorndorf und über die Tätigkeit der hiesigen Ortsgruppe im Jahr 1899.
 2. Kassenbericht.
 3. Wahlen.
 4. Bericht über die Tätigkeit der Pressekommision.
 5. Unterverband und Kammerwahlen.
 6. Verschiedenes.
- Zu vollzähliger Beteiligung ladet freundlichst ein
der Ausschuss.

Nagold.

Württ. Handwerker-Landesverband.

Sämtliche Handwerksmeister unserer Ortsgruppe werden dringend ersucht, ihre Gesellen am Freitag den 9. März d. J. zu einer **Versammlung**, behufs Wahl eines **Arbeiterausschusses**, ins Gasth. „Löwen“ auf abends 8 Uhr zu entsenden und womöglich sich selbst dabei zu beteiligen.

Der Ausschuss.

Nagold.

Durch Erbauung eines Kalkofens bin ich im Stande, meiner werthen Kundschaft von heute ab

weißen u. schwarzen Kalk

jede Woche zu liefern zu äußersten Preisen.
 Bei Mehrbedarf und Verzinsung 10% billiger.
H. Hauser's Dampfziegelei.



TROPONE

Nahrungs-Eiweiss.

Tropone setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropone hat daher bei regelmäßigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Sportlern am besten als Ersatzmittel empfohlen werden. 1 Kilo Tropone hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 100-200 Eier und kostet dabei nur Mk. 3.40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropone im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorrätig in Apotheken, Drogegeschäften, Delikatessen- und Colonialwaren-Handlungen.
Tropone-Werke, Mülheim-Rhein.

Depot in Nagold: Apotheke.

Nagold.

I Tragbalken I

sind in allen gangbaren Dimensionen u. Längen vorrätig bei

Gottlob Schmid.

Matten Mäuse

werden unfehlbar vertilgt durch Paul's Rattenwürste „Giren“ D. R. M. S. 35250. Ohne Gefahr für Menschen und Vieh. Viele Anerkennungen. Herr Oberleutnant a. D. G. Charlottenhof, schreibt uns unterm 18. 7. 1899: „Das Mattengift ist ganz vorzüglich, in der ersten Nacht 4, in der zweiten Nacht 3 Mäuse auf der Stube.“ Man versuche die kleine Ausgabe bei dem enormen Schaden des Ungeziefers. Mäuse in Größe von 200, 100, 60 und 30 J allein zu haben in Nagold und Kittenfeld in den Apotheken. Kleinige Fabrikanten:
Robert Paul & Co., Leipzig.

Lohnbücher für Meister

Preis 20 s. und 80 s.
 empfiehlt

G. W. Zaiser.

Verlangen Sie gratis u. franco meinen illust. Hauptkatal. über

Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich b. bester Qualität, von 1 Jahr Garanti, am billigsten — Wiederverkauf get.

Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driesen, Hannover, Brühlstr. 4

Gewerbeverein Nagold.

Am Dienstag den 13. ds. Mts., abends 8 Uhr,
Vollversammlung

im „Waldhorn“.

Tagesordnung:

1. Beschlusfassung über Statutenänderung unter Berücksichtigung des Bürgerlichen Gesetzbuchs;
2. Besprechung der Wahl zur Handwerkskammer;
3. Aufstellung des Mitgliederverzeichnis des Vereins für die Handwerkskammerwahl.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die verehrl. Mitglieder zu vollzähliger Beteiligung freundlichst eingeladen.

Zugleich ergeht an die einer gewerblichen Vereinigung bis jetzt nicht angehörigen Handwerker wiederholt die dringende Einladung zum Eintritt in den Gewerbeverein, nachdem schon bis 15. ds. Mts. die Mitgliederliste bei der Behörde einzureichen ist, die bis dahin einer gewerblichen Vereinigung nicht beigetretenen Gewerbetreibenden aber kein Wahlrecht und damit keinen Einfluss auf die Handwerkskammer haben.

Den 6. März 1900.

Vorstand:
 Schüller.

Handwerkerbank Altensteig.

E. G. m. u. H.

Bilanz pro 31. Dez. 1899.

Aktiva.	Passiva.
Kassenbestand Mk. 6,213.10	Einlagen der Mitglieder Mk. 136,416.—
Wechsel 22,832.63	Anlehen 238,110.—
Guthaben in Vor-schüssen 305,325.—	Schulden in laufender Rechnung 26,419.02
Guthaben in lauf. Rechnung 119,058.63	Schulden an Banken 11,493.41
Guthaben bei Banken 1,519.50	Reservefond 15,000.—
Guthaben rückständ. Zinsen 705.70	Spezialreservefond 11,286.15
Mobilien 178.—	Gewinnvortrag von 1895 584.54
	Vorankerbundene u. noch zu zahlende Zinsen 7,234.90
	Reingewinn 9,288.54
Mk. 455,832.56	Mk. 455,832.56

Mitgliederzahl am 1. Jan. 1899: 417, eingetreten 21, ausgetreten 16. Stand am 31. Dez. 1899: 422.
 Gesamtumsatz Mk. 4,422,647.91.
 Altensteig, im März 1900.

Vorstand. Aufsichtsrat.

Die Handwerkerbank Altensteig e. G. m. u. H. nimmt bis auf Weiteres **Anlehen** — auch von Nichtmitgliedern — entgegen.

Zinsen werden gewährt: 3 1/2% bei 2monatlicher Kündigung und 3% bei 14tägiger Kündigung und es erfolgt die Verzinsung jeweils vom Tage der Einzahlung ab.

Vorstand. Aufsichtsrat.

Stollwerck's

Chocoladen und Cacaos

aus sorgfältig gewähltem Rohmaterial hergestellt, wohlschmeckend u. nahrhaft; über alle Weltteile verbreitet.

64 Preismedaillen. • 27 Hofdiplome.

Museum Nagold.

Freitag, den 9. März, abends 8 Uhr,
Abstimmung über ein Aufnahmegesuch.
Der Vorstand.

Nagold.

Donnerstag den 8. März Handwerker-Abend

im „Engel“, Wahlen betreffend.

Nagold.

Samstag den 10. März



Metzelsuppe

nebst seinem Stoff

bei **Hoser zum „grünen Baum“.**

Große Geldlotterie

der Verjährungsstiche Oberlochen. Ziehung garantiert am 22. März 1900. 1612 Geldgewinne mit Mk. 48000. Hauptgewinn Mk. 15000, 7000, 2000 etc. Originallosse 1 Mk. 13 Lose 12 Mk. Porto u. Liste 30 s empfehle J. Schweickert, Stuttgart. Hier bei der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung

Zur Konfirmation

empfehle ergebenst:
Kleiderstoffe, Stiefel, Gesangbücher, Taschentücher, Patentbriefe.

Jakob Snapp, Wildberg.

Nagold.

Ein zuverlässiger Pferde-Knecht

kann eintreten bei **Ph. Dürr u. Traube.**

Nagold.

Ein tüchtiger Pferdeknecht

kann sofort eintreten bei **Gärtner Raaf.**

Ein kräftiges

Küchen-Mädchen

wird per 1. April in ein Hotel gesucht. Lohn 180 Mk nebst Trinkgeld. Zu erfragen bei der Expedition.

Wenden.

Einen 14 Monate alten, zum Dienst fähigen

Farren

hat zu verkaufen **Friedrich Schaible.**

Nagold.

Einen Wurf schöne

Saug-schweine

verkauft am **Samstag den 10. März, vormittags 11 Uhr.**

G. Hirth.

Vindfaden bei G. W. Zaiser